

**Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Bachelor Berufliche Bildung , FB 04**

Der Studiengang wird ohne Auflagen bis zum 30.09.2026 akkreditiert.  
Die Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

## **Zusammenfassende Stellungnahme zum Bachelor Berufliche Bildung (B.Sc.), FB 04**

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

### **Studiengangsverantwortliche**

Prof. Dr. Maren Petersen

### **Studieninhalte**

Der Studiengang B. Sc. Berufliche Bildung an der Universität Bremen wird zu gleichen Teilen von den Fachbereichen Physik/Elektrotechnik (Fachbereich 01), Mathematik/Informatik (Fachbereich 03), Produktionstechnik (Fachbereich 04) und Erziehungs- und Bildungswissenschaften (Fachbereich 12) getragen.

Durch das Zusammenwirken dieser Disziplinen erwerben die Studierenden berufswissenschaftliche, berufspädagogische und berufsdidaktische Kompetenzen in Verbindung mit fachrichtungsübergreifend vertieften Kenntnissen über die Gestaltung komplexer technischer bzw. mechatronischer Systeme, die durch eine Disziplin allein nicht dargestellt werden können.

Formal ist der Studiengang im Fachbereich 04 – Produktionstechnik verortet. Die Studiengangsverwaltung einschl. der Beratung und Betreuung der Studierenden erfolgt am Institut Technik und Bildung (ITB) der Universität Bremen, da alle Professuren, die den Studiengang verantworten, Mitglieder dieser ZWE der Universität Bremen sind.

Der B. Sc. Berufliche Bildung ist auf Beschäftigungsfelder an der Schnittstelle von zunehmend zusammenwachsenden beruflichen Fachrichtungen der Elektro-, Informations- Metall- und Fahrzeugtechnik zu mechatronisch geprägten Berufs- und Arbeitswelten sowie der Berufspädagogik ausgerichtet. Für den domänenspezifischen und -übergreifenden Kompetenzerwerb ist nicht nur fachliche, sondern insbesondere auch berufspädagogische Expertise erforderlich. Hier besteht ein fortlaufender Bedarf nach entsprechend fachlich und pädagogisch qualifizierten Personen. Die fachspezifische Vorbereitung auf eine etwaige spätere Tätigkeit als Bildungspersonal, Aus- und Weiterbildner und Lehrkraft an berufsbildenden Schulen erfolgt durch in den Studiengang implementierte Projektmodule in den Fachrichtungen Metalltechnik, Elektrotechnik, Informationstechnik und Fahrzeugtechnik. Dabei steht der fachübergreifende Systemgedanke im Vordergrund. Insbesondere dem Aspekt der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt wird mit dem hier angestrebten Studienziel Rechnung getragen.

Das Studium bereitet dementsprechend in den gewerblich-technischen Fachrichtungen auf eine fachrichtungsübergreifende, arbeitsprozessorientierte Aus- und Weiterbildungspraxis an außerschulischen und schulischen Lernorten der beruflichen Bildung vor. Die Studierenden werden zur Planung, Gestaltung und Evaluation beruflicher Bildungsprozesse und qualifizierender Arbeitsprozesse befähigt. Im Zentrum steht dabei eine erste wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der beruflichen und gesellschaftlichen Situation von lernenden und arbeitenden Fachkräften, insbesondere unter dem Aspekt ihrer Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer sowie ökologischer Verantwortung sowie vor dem Hintergrund zunehmender Heterogenität und Diversität. Arbeit, Technik und Bildung werden in einer ganzheitlichen Perspektive zum Gegenstand der wissenschaftlichen Lehre. Technik wird dabei im Zusammenhang mit der Gestaltung von Arbeits- und Geschäftsprozessen einerseits und den Kompetenzen der Beschäftigten andererseits betrachtet.

Der Studiengang ist ein Vollfach-Studium (6 Semester). Die Studienschwerpunkte liegen in den Berufs- und Fachwissenschaften der beruflichen Fachrichtung und können teilweise berufsbegleitend absolviert werden. Hierzu sind die Lehrveranstaltungszeiten im Vergleich zu den sonst üblichen verändert worden: Die

meisten Lehrangebote liegen am Rand der üblichen Arbeitszeiten von Arbeitnehmer\*innen. Sie können beispielsweise am späten Nachmittag beginnen und sich in die Abendstunden hineinziehen oder auch geblockt organisiert sein, d. h. sie finden freitagnachmittags und sonnabends statt.

Diese neue Zeitstruktur gilt für Lehrveranstaltungen der Bereiche Berufspädagogik und Berufswissenschaften und für die fachwissenschaftlichen Angebote, die spezifisch nur für diesen Studiengang angeboten werden (z.B. Automatisierungstechnik, Seminar zur Arbeits- und Betriebswissenschaft) Die übrigen Lehrveranstaltungen, in der Regel gemeinsam genutzte Veranstaltungen wie z.B. Mathematik, Mechanik, werden zu den sonst üblichen Zeiten – also i. d. R. tagsüber – durchgeführt. Die sich durch diese Lehrveranstaltungsorganisation erschließende zeitliche Flexibilität dürfte auch für Studierende interessant sein, die dieses Studium in Vollzeitform absolvieren möchten.

Die integrierten fachergänzenden Studien (General Studies) dienen dazu, die Kompetenzentwicklung abzurunden und können dazu genutzt werden, ein eventuell angestrebtes Unterrichtsfach kennenzulernen. Hier sind bewusst keine Einschränkungen in der Wahlfreiheit gemacht worden.

### Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung

Aktuell gültige PO	Geplante Änderungen
Diifferenzierung der zwei Fachrichtungen Metalltechnik-Fahrzeugtechnik und Elektrotechnik-Informationstechnik	Auflösung der Fachrichtungsdifferenzierung zu Gunsten einer einheitlichen mechatronischen Ausrichtung
Keine Mindestbearbeitungszeit für die Abschlussarbeit	8 Wochen Mindestbearbeitungszeit
Modul Bachelorarbeit mit 12 CP	Modul Bachelorarbeit mit 15 CP (12 + 3 CP); Zulassungsvoraussetzung 26 Wochen fachpraktische Tätigkeit
	Aktualisierter Studienverlaufsplan

### Gutachterinnen und Gutachter

Name	Universität/ Unternehmen
Dr. Nikolaus Häusler	ehem. Körber AG, Hamburg
Prof. Dr. Franz Kaiser	Universität Rostock
Prof. Dr. Felix Walker	Technische Universität Kaiserslautern
Prof. Dr. Lars Windelband	Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd
Lucas Danger	Technische Universität Hamburg-Harburg

### Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Die Gutachtergruppe hat in der Bewertung des Studiengangs Bachelor of Science Berufliche Bildung ein insgesamt sehr positives Bild gezeichnet. Die Gutachter stimmen darin überein, dass die Unterstützung des Studiengangs seitens der Hochschulleitung gegeben ist und die Studiengangsverantwortlichen sowie Lehrenden diesen mit großem Engagement und viel Motivation betreiben. Die Erkenntnisse aus dem Ge-

spräch mit den Studierenden verstärken diesen Eindruck und unterstützen ebenfalls den Eindruck einer motivierten und zielorientierten Studierendenschaft.

Die Gutachter bemängeln an der Akkreditierung das Fehlen von Unterlagen, die vor allem die Empfehlungen der letzten Akkreditierung sowie einige weitere Details betreffen. Nachdem in den Gesprächen mit den Studiengangsverantwortlichen weitere Hinweise erfolgten, wird eine Akkreditierung dennoch für möglich gehalten. Es wird deutlich, dass es in den vergangenen Jahren deutliche Veränderungen gegeben hat, die sich nun auf die Studierendenzahlen und Senkung der Abbruchquoten positiv auszuwirken scheinen.

Im Folgenden werden die Anmerkungen und Empfehlungen der Gutachtenden zu den Kriterien entsprechend der Auditvorlage zur Programmevaluation genauer erläutert.

### **1. Studiengangprofil/ Qualifikationsziele**

Die Darstellung des Studiengangprofil und die Formulierung der Qualifikationsziele werden aus Sicht der Gutachter als gelungen angesehen. Das Aufgreifen sowie die Umsetzung der Erfahrungswerte der letzten Akkreditierung haben dazu geführt, den unmittelbaren Lehramtsbezug zu Gunsten einer breiteren, hier mechatronischen Ausrichtung, zurückzunehmen. Der Studiengang ist damit grundsätzlich für die Fachrichtungen Metalltechnik und Elektrotechnik KMK-konform ausgelegt. Diese Aussage trifft aktuell nur im Zusammenspiel mit dem Master zu. Trotz mechatronischer Ausrichtung müssen hier die Fachrichtungen noch deutlicher herausgearbeitet werden.

Zur Darstellung der Kohortenentwicklung und zur prospektiven Weiterentwicklung des Studiengangs werden Bedarfs- und Verbleibstudien empfohlen.

### **2. Curriculum**

Die Darstellung des Curriculums in Form der Modulbeschreibungen wird von den Gutachtenden besonders lobend herausgestellt. Hilfreich wäre eine Aktualisierung der jeweiligen Beschreibungen zur Konkretisierung von Heterogenitäts- und Inklusionsaspekten sowie der Literaturhinweise, insbesondere in den durch das ITB verantworteten Veranstaltungen. Weiter sollte klarer herausgestellt werden, wie das „forschende Lernen“ in den Modulen umgesetzt wird.

Positiv wird das Berufsdidaktische Projekt hervorgehoben, kritische Anmerkungen beziehen sich auf die auf das, die EU fokussierende und Länderkulturen wenig berücksichtigende Modul zur Internationalisierung und die etwas zu offene Beschreibung des Berufswissenschaftlichen Projekts.

Zudem wird empfohlen in die „general studies“ erziehungswissenschaftliche Grundlagen zu empfehlen oder die Auseinandersetzung mit Jugendkultur und/oder außerschulischer Pädagogik

Positiv wahrgenommen werden die angebotenen unterschiedlichen Prüfungsformen, sowie die starke Förderung der Teamarbeit unter den Studierenden durch Projektarbeiten.

In der Betrachtung des BA Studiengangs im Kontext zu dem Master of Education, der dann den Zugang zum Lehramt ermöglicht, ist die Frage von Angeboten in den Zweitfächern zu überlegen

### **3. Studierbarkeit**

Die Gutachtergruppe hebt positiv hervor, dass eine Zulassung für Meister und Techniker besteht. Weiter honorieren die Gutachter, dass die Studiengangsverantwortlichen und Lehrenden versuchen, sowohl ein berufsbegleitendes Studium zu ermöglichen, als auch eine Vereinbarkeit von Familie und Studium (Beruf) auszubalancieren. Weiter werten sie das Angebot von Tutorien und Schreibwerkstätten positiv und wünschen sich deren Verstärkung.

Dies wird durch die Aussagen der Studierenden gestärkt, die ein berufsbegleitendes Studium für machbar halten, die Prüfungsbelastung als angemessen einschätzen, die Abstimmung zwischen den Fachbereichen als positiv bewerten, ebenso wie das Angebot von Tutorien für schwierige Fächer.

Im Zusammenhang mit Heterogenität und Inklusion stehen für Benachteiligte Maßnahmenkataloge und Beratungsstellen der Universität zur Verfügung.

#### **4. Internationales**

Der Gutachtergruppe ist bewusst, dass keine vergleichbaren Studiengänge im Ausland vorhanden sind. Gleichwohl empfiehlt sie Mobilitätsfenster zu schaffen, Ansprechpartner deutlicher auszuweisen und insgesamt Auslandspraktika zu fördern. Die Studierenden bekräftigen die Bedeutung des Themas, sehen aber Schwierigkeiten bei der Anrechnung von im Ausland erbrachten Leistungen.

#### **5. Berufsfeldorientierung**

Die Gutachter weisen darauf hin, die vorhandenen Praxisanteile der Projekt-Veranstaltungen, in den Modulbeschreibungen mit konkreten Hinweisen zu den jeweiligen Praxisanteilen an den Lernorten mit der Nennung von Wochenumfang ausgewiesen werden müssen.

#### **6. Digitalisierung**

Die Gutachter erkennen an, dass digitale Medien nicht nur vor dem Hintergrund der Nutzung thematisiert werden, sondern sowohl im Modul Mensch, Maschine, Organisation differenzierter betrachtet sowie im Rahmen von onlinegestützten Seminaren mit fachwissenschaftlichen Anteilen umgesetzt werden. Die Digitalisierung bezieht sich nicht nur auf die Nutzung und den Mehrwert von digitalen Medien, sondern auch auf die Veränderungen in der Facharbeit/Arbeitswelt durch die Digitalisierung. Dieses muss deutlicher in den Modulbeschreibungen sichtbar werden.

#### **7. Ressourcen**

Die Gutachter empfehlen, Nutzungshinweise zu bereits vorhandenen Laboren und Werkstätten an entsprechender Stelle zu ergänzen, da sie ein besonderer Standortvorteil darstellen. Weiter wünschen sie sich im Hinblick auf den Lehrkörper Informationen zu den jeweiligen Profilen und zur Personalentwicklung und -qualifizierung.

#### **8. Qualitätssicherung**

Die Gutachter honorieren die Qualitätssicherungsmaßnahmen der Universität und des Studiengangs, die auch durch die Rückmeldung der Studierenden bekräftigt wird. Als Empfehlung sprechen sie sich dafür aus, auch vor dem Hintergrund, dass Studierendeanfänger sich in größerer Zahl zunächst in diesen Studiengang einschreiben, um dann ab dem 2. Semester zu wechseln, eine Darstellung der Kohortenentwicklung nach Alter, Verbleib, Abbruchquoten etc.

#### **Empfehlungen**

- Es sollte deutlich gemacht werden, wie die beruflichen Fachrichtungen nach KMK erfüllt werden / Vorbereitung auf dem MEd darstellen.
- Der Studiengangstitel sollte um die Domäne gewerblich-technisch ergänzt werden.
- Es werden Bedarfs- und Verbleibstudien empfohlen.
- Es sollte noch deutlicher der Aspekt des forschenden Lernens herausgearbeitet werden.
- Es sollte eine Begründung zum Modul Thermodynamik wg. 3 CP formuliert werden.
- Die Modulverantwortlichen sollten soweit möglich klar benannt werden.
- Die Modulprüfungen sollten fachrichtungsbezogen ausgewiesen werden.
- Die Tutorien und MINT-Schreibwerkstatt sollte verstetigt werden.
- Es sollten Mobilitätsfenster geschaffen, Ansprechpartner ausgewiesen und Auslandspraktika gefördert werden.
- Die Veranstaltungen zur Digitalisierung sollten deutlicher ausgewiesen und mit dem Profil Mechanik verknüpft werden.
- Es wird ein Einführungsmodul für das Unterrichtsfach im Master zur Orientierung empfohlen.

#### **Mögliche Auflagen**

- Modulbeschreibungen der Projekte müssen Hinweise zu den Praxisanteilen an den Lernorten mit Wochenumfang enthalten (Summe Bachelor und Master muss KMK-Vorgaben erfüllen)
- Anteile der Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Berufspädagogik müssen deutlich werden.

### **Stellungnahme ZfLB**

In den Studiengängen „Bachelor of Science Berufliche Bildung“ und „Master of Education –Lehramt an beruflichen Schulen – Technik“ werden externe und uniinterne Vorgaben zur Einrichtung und Gestaltung von Lehramtsstudiengängen weitestgehend umgesetzt. Das ZfLB empfiehlt, schulpraktische Elemente im Studium sichtbarer dazustellen und die Leistungsanforderungen für (schul)praktische Anteile auszuweisen. Ebenso wird die Entwicklung einer gemeinsamen Praktikumsordnung für die berufsbildenden Lehramtsstudiengänge angeraten, welche auch die Praxisphasen der allgemeinbildenden Fächer abbildet. Abschließend wird angeregt, gemeinsam mit dem ZfLB ein Konzept zu erarbeiten, wie das Qualitätsmanagement der o.g. Studiengänge mit dem Qualitätskreislauf Lehrerbildung gewinnbringend verschränkt werden kann.

### **Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13**

Die grundlegenden Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines wurden eingehalten. Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Es ist genügend Lehrkapazität vorhanden.